

# Sandkasteningenieurere aus dem Andreas Kindergarten



Seit Februar letzten Jahres gibt es das Projekt „Sandkasteningenieurere“ im Andreas Kindergarten. Der Wallenhorster Unternehmer Wolfgang Rabe finanziert im Andreas Kindergarten den Einsatz von Studenten



aus dem Bereich Pädagogik und Technik, die mit den Kindern am Vormittag experimentieren. Den Erzieherinnen und den Eltern gefällt es natürlich gut, dass es dieses zusätzliche Angebot gibt. „In der Intensität und Dichte ist es uns gar nicht möglich, zu einem einzigen Themenbereich jede Woche eine Versuchseinheit, mit allen Vorschulkindern durchzuführen“, Britta Finke, Leiterin des Andreas Kindergartens. Was die

Kinder dazu sagen, kann in diesem Interview mit der Fragestellung: „Was gefällt dir bei den Sandkasteningenieurere besonders gut“ nachgelesen werden.

Maylin (6 J.): „Mir hat gut gefallen, dass wir gebastelt haben und erst konnten wir manche Dinge nicht, dann haben die (Studenten) uns geholfen und jetzt können wir das!“

Tom (6 J.) (über die Ü-Ei-Bombe): „Als wir die Explosion gemacht haben, das war toll. Da haben wir eine Brausetablette in ein Ü-Ei gesteckt und das ist dann explodiert. Alle Experimente waren gut.“

Ben (6 J.): „Als wir einen Feuerlöscher gebaut haben, das war toll, da ging die Kerze aus. An den Projekten hat mir alles gut gefallen. Ich fand gut, dass wir so wenig Kinder waren.“

Pia (6 J.): „Mir hat besonders gut gefallen, dass wir immer Sachen machen!“

Tobias (6 J.): „Mir hat besonders gut gefallen, dass wir soviel dabei gelernt haben und dass wir auch so viel Spaß hatten.“

Jonas (6 J.): „Die Versuche haben mir besonders gut gefallen, weil jeder das machen durfte und die so toll waren.“

Annika (7 J.), Valerie (6 J.), Marina (6 J.) erklären einen Versuch:

„Wir brauchten zwei – nein, drei Kabel, ein Holzstück, zwei „picksige“ Nägel, eine Büroklammer, eine Batterie, eine Lampe und einen grünen Halter. Da kann man die Lampe reindrehen. Dann haben wir alles zusammen getan und die Lampe hat geleuchtet. Das nannten wir Lichtschalter.“

Sören (6 J.): „Was wir da machen, gefällt mir gut. Das Bonbon im Teelichtglas gefiel mir gut und dann haben wir das ins Wasser gelegt und gegessen.“

Anja (6 J.): „Da hatten wir Batterien mit Kabeln und mit einer kleinen Birne und einer Büroklammer. Dann haben wir die Büroklammer verschoben, dann ging das Licht an und aus. Das fand ich am besten!“

Maresa (6 J.): „Gestern haben wir das mit den Batterien gemacht. Dann haben wir was gebaut, das ist in der Schublade.“

Celvin (6 J.): „Da haben wir Papier angezündet und da ist das hochgefliegen.“

Antonia (5 J.): „Mir gefällt gut, dass wir da Experimente machen mit Wasser.“

Leonie (5 J.): „Wenn wir da so Sachen basteln gefällt mir. Da machen wir Licht. Wir nehmen Kabel und dann machen wir das an die Lampe dran und dann machen wir die beiden anderen Enden zusammen und dann geht das Licht an.“

Jannis (6 J.): „Experimente finde ich gut. Als wir Eiswürfel hatten und auf den Teller getan haben und dann haben wir zugeschaut, wie die geschmolzen sind. Dann mussten wir das aufmalen.“

Lukas (6 J.): „Dass wir da experimentieren finde ich gut. Da haben wir zum ersten Mal probiert, welche Teile beim Wasser unten und oben sind. Tannenzapfen waren oben. Ein Goldstein war unten.“

Mehr Infos und Versuche unter: [www.sandkasten-ingenieurere.de](http://www.sandkasten-ingenieurere.de)

## Ein Versuch zum Ausprobieren

### Warum sprudelt Brausepulver? ... oder: Die Ü - Ei - Bombe

Du brauchst: ein Glas mit Wasser, eine Brausetablette, eine Hülle eines Überraschungseies

**Vorgehensweise:** Um vorab ein wenig die Thematik zu diskutieren, genügt es, eine Brausetablette in ein mit Wasser gefülltes Glas zu geben. So kann einleitend der Ablauf der Reaktion beobachtet werden, um den späteren Versuch besser zu verstehen.

**Versuchsablauf:** Lege eine halbe Tablette aus Brausepulver in die eine Hälfte der Überraschungseihülle. Gieße anschließend ein wenig Wasser darüber und verschließe die Hülle rasch mit der anderen Hälfte. Zum Schutz vor Verschmutzungen und herumfliegenden Teilen stülpe noch ein (möglichst transparentes) Gefäß über die Hülle. Hierfür eignet sich z.B. ein Litermaß recht gut. Achtung: Je nach Dichtheit der Hülle (= Gasdruck im Inneren) zerplatzt die Hülle unter einem mehr oder minder lauten Knall. Also bitte nicht erschrecken!

Ergebnis: Die Hülle des Überraschungseies zerplatzt unter einem lauten Knall.

**Was ist passiert?**

Das in der Brausetablette gebundene Kohlendioxid löst unter der Zugabe von Wasser heraus und wird gasförmig. Unter dem Druck des Gases „explodiert“ die Hülle.

